

Dr. Siegfried Schröder
Schlehdornweg 31
35041 Marburg

13.08.05

An die Herausgeber
der Frankfurter Allgemeinen Zeitung

Sehr geehrte Herren,

für die faire Berichterstattung und die ausgewogenen Kommentare zu den umstrittenen Äußerungen von Jörg Schönbohm und Edmund Stoiber in bezug auf die Verhältnisse in den östlichen Bundesländern möchte ich Ihnen danken. Besonders treffend waren in der FAZ vom 13. August 2000 die Feuilleton-Beiträge „Ist was“? und „Wendezeit“. Die wütenden Reaktionen in der Öffentlichkeit, besonders in der links-orientierten, zeigen, daß beide Politiker wunde Punkte getroffen haben, indem sie die SED bzw. ihre sich neuerdings „Linkspartei“ nennende Nachfolgepartei PDS aufs Korn genommen haben. Diese Partei, die für den Mauerbau mitverantwortlich ist und Verheerendes im Osten Deutschlands angerichtet hat, ist nämlich inzwischen so „hoffähig“ geworden, daß sie von SPD-Größen hofiert wird und als künftiger Koalitionspartner auch auf Bundesebene ins Auge gefaßt wird. Die Wähler in Ost und West sollten sich in der Tat dreimal überlegen, ob sie nur aus Frust oder Protest eine Partei wählen, die in unverantwortlicher Weise den Wählern das Blaue vom Himmel verspricht und nichts dazu beiträgt, Deutschland aus der derzeitigen Krise zu führen. Ganz im Gegenteil: Wenn ihre Wahlversprechungen in die Wirklichkeit umgesetzt würden, würde die Krise nur verschärft, und die Wähler dieser Partei würden sich letztlich ins eigene Fleisch schneiden. Ist es eigentlich zu viel verlangt, diese Botschaft aus den Äußerungen von Edmund Stoiber herauszuhören?

Mit freundlichen Grüßen

(Dr. Siegfried Schröder)